

# Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





● **Kulturwald.** Zurück auf die Bäume (sofern es noch hat): Bereits ist einem amerikanischen Säugling ein Pavianherz eingepflanzt worden.

● **Veritas.** Schweizer sind erbittert über die Einfuhrbeschränkung ausländischer Weine. Wozu hat man ein Auto, wenn man keine Einkaufstour mehr über die Grenze machen darf?

● **Einigkeit.** Auch in Dummheiten steckt ein Kern Wahrheit. Auf einem (natürlich anonymen) Flugblatt stand zu lesen: «Chaoten aller Länder vereinigt euch!»

● **Urheberei.** Wie künftig das Urheberrecht geschützt werden soll, müsste auf allen Stammtischen ein Kässeli stehen, in das jeder einen Batzen wirft, bevor er einen Witz verzapft ...

● **Wahre Kriminalkomödie.** Mit Waffengewalt wollten Gangster in Zug einen Sträfling aus einer Arztpraxis befreien, der ein Stockwerk höher bei einem andern Arzt in Behandlung war.

● **Diskrimi.** Nach Vorliegen des 280seitigen Berichts über die Benachteiligung der Frau wartet ein Schweizer auf ein paar Sätze über die Benachteiligung des Mannes (Militär, spätere AHV etc.).

● **Phänomenal.** Zürich hat ein echtes Phänomen: Über eine Million Zeitgenossen, viermal mehr als erwartet, liessen sich von den realen Phänomenen der Ausstellung «Phänomena» faszinieren.

● **Gerangel.** Sein Problem, gestand der populäre Luzerner Kleinkünstler, bestehe manchmal darin, dass der Emil und der Steinberger miteinander Streit hätten.

● **Die Frage der Woche.** Der Künstler Bernhard Luginbühl warf die Frage auf: «Wem gehört die Sonne, dem Automobilisten oder dem Fussgänger?»

● **Heimattausch.** Unter grossem Medienrummel ist Sprayer Naegeli vorzeitig aus der Strafanstalt entlassen worden. Seine Rache: Er will Norweger werden. Ein neuer Wikinger: «Harald der Schreckliche».

● **Nichtübereinstimmungs-Schock.** Dem Briefkasten entnommen: Einladung eines Snob-Hotels zu einem Silvester-Gala-Dinner mit 7 Gängen. Eine Stunde später im Fernsehen den Bericht von der entsetzlichen Hungerkatastrophe in Äthiopien zur Kenntnis genommen.

● **Den Radio-Gag der Woche** leistete sich ein Lokalsender, der als «Geburtstagsvorfeier» einen Tag lang die Sendungen einstellte. Nun gibt es Lokalstationen, bei denen man froh wäre, sie würden 365 Tage im Jahr stumm bleiben.

● **Titelzeile der Woche.** «Vendanges: le sourire après la grimace» (aus «La Suisse», womit gemeint ist: Nachdem die Walliser Weinlese bessere Ergebnisse gebracht hat, als erwartet, mögen die Winzer – statt lange Gesichter zu machen – nun wieder lachen!).

● **Action «poubelle».** In einer Aktion «Abfallkübel» hüllte eine «Gruppe der verärgerten Steuerzahler» im Jura alle Tempo-50-Tafeln mit Abfallsäcken ein. Dieser Protest soll mit einer «Opération Escargot» noch verstärkt werden: Am 30. November will man mit Autos im Schnecken tempo um Bern herumfahren, «um die Bundeshauptstadt vollständig zu isolieren».

● **Einsicht.** «Einige unserer edelsten Eigenschaften haben wir vom Affen», heisst es in einem Inserat für die «Weltwoche».

● **SBB-Tariferhöhung ganz logisch.** Für Güter die Bahn – alles andere auf die Autobahn.

● **Indisches Latein.** Sikh transit gloria gandhi.

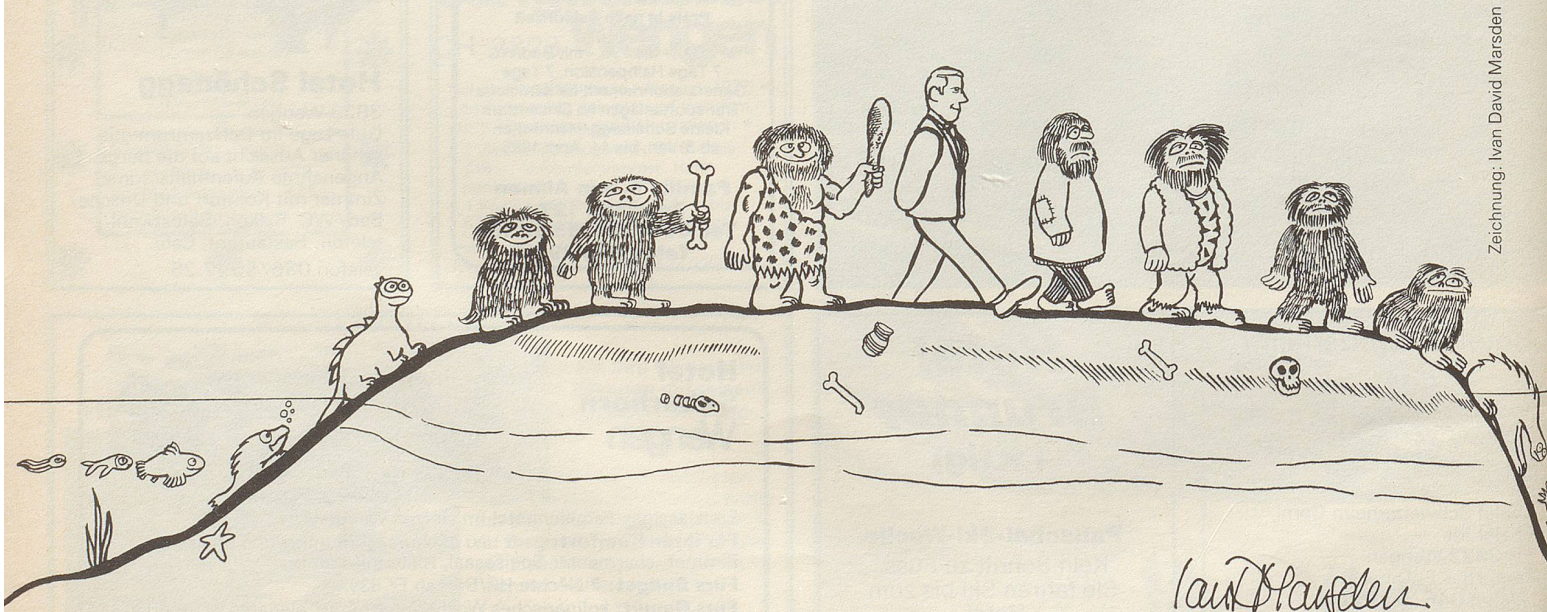
● **Hardware.** Charlie Chaplin ist für die Computerwerbung eingesetzt worden. Auf «Golddrausch» programmiert, natürlich.

● **Deflation.** In Israel sind drastische Massnahmen ergriffen worden, um die galoppierende Teuerung endlich auf «nur» 200 Prozent im Jahr zu beschränken ...

● **Ruhm.** In der Radiosendung «Hörer wünschen Klassik» des Südwestfunks wurde ein Klavierkonzert «dem aktuellen Kinostar Wolfgang Amadeus Mozart» zugeschrieben.

● **Geflickt wie gesprungen.** Die Gefahr für Politiker besteht darin, dass sie ein Shakehands als Scheckhands verstehen.

● **Königliches Sackgeld.** Der holländische Kronprinz Willem Alexander soll ab seinem 18. Geburtstag eine jährliche Apanage von einer Million Franken (natürlich in Gulden) erhalten. Auf Proteste, dies passe in einem Staat mit 800000 Arbeitslosen nicht in die Landschaft, meinte der Premierminister, der Kronprinz solle von diesem Geld nicht jetzt schon alles brauchen, sondern etwas sparen, zum Beispiel für die Verköstigung der Gäste bei seiner Hochzeit.



Zeichnung: Ivan David Marsden

Ivan David Marsden

... und wie ist das mit dem sogenannten Homo sapiens dann weitergegangen, Herr Darwin? ...